

30.08.2020: 22. Sonntag im Jahreskreis

Jer 20,7-9; Mt 16,21-27

Predigt: Das Kreuz unseres Lebens

„Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach“ so spricht Jesus in Evangelium. Es bedeutet: die Nachfolge Jesu ist nicht einfach. Der Weg ist nicht gefüllt mit Rosenblättern, sondern mit Dornen.

Krankheit: Kreuz eines Kindes

Vor zwei Jahren hatte ich ein Gespräch mit einem Schüler geführt. Er hatte Probleme mit seinem Rücken. Er konnte nicht lange stehen, sitzen oder liegen. Er sagte „mein Leben ist doof, ich kann nichts tun.“ Als ich das hörte, war ich sprachlos. Ich hatte Mitleid mit ihm und versuchte ihn zu trösten und zu ermutigen. Gerade wenn Kinder so viel leiden müssen, macht uns das traurig, und laufen Tränen in unseren Augen. Es tut uns Leid, wenn gerade Kinder, ohne eigene Schuld, so viel leiden müssen.

Seine Krankheit war ein Kreuz für den Schüler. Dieses Kreuz zerstört seine Lebenspläne. Man kann es nicht wie einen Koffer tragen. Das Peinliche an der Sache Jesu ist und bleibt für immer das Kreuz.

Wort Gottes: Kreuz des Jeremias

In der ersten Lesung spricht Prophet Jeremia über die tiefe Enttäuschung seines Prophetendaseins. Er kritisiert sein Prophetenamt. Jeremias muss Gewalt und Unterdrückung erleiden, weil er das Wort Gottes verkünden soll. Er ist ein Prophet, und als Prophet ist er berufen, das Wort Gottes zu verkünden. Dieses Wort Gottes ist aber für viele nicht eine "frohe Botschaft". Es macht viele Feinde in der Gesellschaft. Jeremias befindet sich in einer tragischen Situation. Er erlebt das Wort Gottes als sein Kreuz. Aber er erlebt zugleich die reale Macht Gottes und setzt sein Vertrauen auf IHN.

Leiden Jesu: Kreuz der Jünger

Auch die Jünger Jesu sind enttäuscht, als sie hörten dass Jesus leiden und sterben muss. Die Jünger haben bis jetzt das messianische Wirken in den Zeichen, Worten und Taten Jesu erfahren. Sie können sich einen leidenden und zum Tod verurteilten Messias nicht vorstellen. Auch wir können uns nicht wirklich solche Messias und Retter vorstellen. Wir müssen, so wie Petrus, uns bemühen, die Gedanken und Wege Gottes zu begreifen, und die Situation rund um uns wahrnehmen. Dafür ist es notwendig, „sich selbst zu verleugnen“ und „sein Kreuz auf sich zu nehmen.“ Selbstverleugnung bedeutet, egoistische Gedanken aufzugeben und zu akzeptieren, dass aus Leiden Erlösung kommt.

Was ist das Kreuz, das wir tragen?

Für das Kind mit den Rückenschmerzen war die Krankheit das Kreuz. Für Jeremia war das Wort Gottes das Kreuz. Für die Jünger war das Leiden Jesu das Kreuz. Was ist mein Kreuz? Es ist gut, einmal darüber nachzudenken und zu prüfen, ob es sich überhaupt lohnt, das Kreuz zu tragen?

Krankheit?

Die Krankheiten, die wir als Erwachsene erleben, sind oft Auswirkungen und Nebenwirkungen unseres Lebensstils. Wenn wir leben, wie wir wollen, müssen wir die Konsequenzen ertragen. Ein Priester sagte einmal, dass er nie allein sei. Er wohne zusammen mit seinem Bruder ‚Diabetes‘ und seiner Schwester ‚Krebs‘. Er esse gerne viel Süßes und rauche zu viel. Er sagte weiter, „diese meine Geschwister bleiben mir treu bis in den Tod.“ Er beschwerte sich nicht über seine Krankheit, sondern er akzeptierte seine Krankheiten als seine Geschwister. Krankheiten sind heilbar, oder auch nicht. Die Krankheiten, die wir heilen können, müssen wir heilen. Krankheiten, die wir nicht heilen können, sollen wir sie wirklich gerne ertragen, als Geschwister??

Mitarbeiter oder Nachbarn?

Für viele ist der Mitarbeiter oder der Nachbar ein Kreuz. Der Umgang mit den Mitmenschen ist das älteste Kreuz in der Bibel. Abel und Kain sind Geschwister. Das Opfer von Abel hat Gott gut gefallen. Aber das Opfer von Kain hat Gott nicht gefallen. Kain hat Gott nicht gefragt, warum oder was er ändern könnte, damit auch sein Opfer Gott wohlgefällig wäre. Sondern er dachte, dass Abel ein Kreuz sei, und hat ihn getötet. Machen wir das in unserem Leben oft nicht genau so? Wenn jemand sehr beliebt ist, versuchen wir nicht gerne, seine guten Seiten herunter zu spielen? Anstatt uns ein Vorbild zu machen, unser eigenes Leben zu korrigieren und zu ändern.

Zwischen Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung ist oft ein großer Unterschied. **Der Mensch nimmt sich immer anders wahr, als er von anderen wahrgenommen wird. Diese Diskrepanz führt oft zu Konflikten. Es ist wichtig beide Sichtweisen anzugleichen. Wie** sehen Sie sich selbst – und wie sehen Sie andere? Ist der Mitarbeiter oder Nachbarn ein Kreuz für Sie, oder sind Sie ein Kreuz für ihre Mitarbeiter oder Nachbarn?

Standhaft bleiben

Der Wille Gottes besteht nicht darin, dass in unserem Leben immer alles gut läuft und klappt und wir erfolgreich und glücklich sind. Wer diese Erwartungen hat, denkt menschlich, allzu menschlich. Selbstverständlich gibt es auch diese Erfahrungen, Wünsche und Hoffnungen. Aber es gibt eben auch die Enttäuschungen, Misserfolge, Ablehnungen, und Verletzungen. Auch das müssen wir aus Gottes Hand annehmen, wie Jesus als Sohn Gottes das Kreuz tragen musste und standhaft blieb.